Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter oder Alturgroßmutter Maria Anna Hillesheim sowie meine Obergroßmutter Catharina H. und das Hillesheimer Geschlecht aus Kettig, Andernach und Hillesheim

Ein altes Familiengeschlecht meiner Vorfahren taucht bereits in der 4. Urmersbacher Generation auf. Mein Alturgroßvater Johann Peter Urmersbach (1758) heiratet am 15.01.1782 meine Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter Maria Anna Hillesheim (1750) in Kettig. Die Eltern von Maria Anna waren Johann Hillesheim (1714) und Eulalia Catharina Hartmann (1710). Johann hatte auch eine Schwester, Catharina Hillesheim (1709), die am 27.11.1725 einen Peter Herings (1703) heiratete. Diese hatten eine Tochter namens Anna Gertrud Herings, die am 18.01.1752 meinen Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater Johann Peter Urmersbach (1727) heiratete. Diese hatten wiederum einen Sohn Johann Peter Urmersbach (1758), welcher wie bereits oben aufgeführt mit Maria Anna Hillesheim (1750) verheiratet war.

Somit kommt der Name Hillesheim in zwei Linien vor, in der 4. und 6. Generation meiner Urmersbacher Vorfahren. Das besondere an meinen Hillesheimer Vorfahren ist, daß sich das Geschlecht über weitere 5 Generationen, von Johann (1714), Johann (1681), Adam (1638), Simon (1585) bis Cirvas Hillesheim (erscheint anno 1574), in Kettig weiterverfolgen läßt. Der Vater von Cirvas war ein Peter von Hillesheim, dieser erscheint erstmalig anno 1550, auf der Einwohnerliste nach dem Güteregister des Klosters Himmerod. Am 15.02.1572 taucht er dann mit seiner Ehefrau Elßgin (Else) erstmalig auch in Kettig auf.

Dieser Peter von Hillesheim kommt ursprünglich aus Andernach und ist vermutlich über Boppard und Mayen nach Kettig gekommen. In Andernach bekleideten die Hillesheimer über viele Generationen hohe städtische Ämter. In vielen alten Urkunden werden sie als Baumeister, Baumeister von den Bürgern, Rat der Bürger, Schöffen, Rat von den Schöffen, Schlüsselverwahrer zu der dreischlüsseligen und der sechsschlüsseligen Kiste, Bürgermeister, Schützenmeister, Kirchenmeister, Kranenmeister und Spitalmeister genannt.

Humanist Ludwig Hillesheim um anno 1560

Über weitere 5 Generationen sind die Hillesheimer in Andernach ansässig. Der Vater von Peter Hillesheim, war Ludwig Hillesheim (1514) und wohl der berühmteste Sohn der Stadt Andernach. Ludwig war ein angesehener Humanist und Bürgermeister. Seine Vorfahren in Andernach waren Thönis (1516), Peter (1497) und Konrad (1477) Hillesheim, welche alle höhere Ämter in der Stadt Andernach bekleideten.

Der erste Vertreter in Andernach war Konrad Hillesheim, er wird in einer Baumeisterrechnung von anno 1478 genannt. Konrad wird auch der "alde Schulte aus Hillesheim" genannt und war somit wohl der ehemalige Bürgermeister der Stadt Hillesheim in der Vulkaneifel. Konrad wurde Zollschreiber in Andernach und war somit ein kurcölnischer Beamter. Ein solch hohes Amt wurde nur an angesehene Persönlichkeiten verliehen.

Der Vater von Konrad kam aus Mayen und hieß Wilhelm Hillesheim. Dieser wird erstmalig anno 1437 in einer Urkunde zum Wiederverkaufsrecht des Hofes Ochtendung erwähnt. Er war in Mayen mit einer Freugin von Kottenheim verheiratet. Wilhelms Vater war Jöris Hillesheim Schöffe, Schultheiss und Bürgermeister in der Stadt Hillesheim. Sein Vater wiederum hieß Johann von Hillesheim und wird erstmalig in einer Urkunde im Jahre 1383 erwähnt, als er ein Gut Steinhaus erwirbt.

Der Burgmann Tilkin von Hillesheim der Burg Hillesheim ist vermutlich der Vater von Johann, der anno 1337 bis 1341 in mehreren Urkunden in der Eifel erwähnt wird. Der erste Nachweis des Burgmannes Tilkin von Hillesheim stammt allerdings schon aus dem Jahre anno 1318, als er von der Herrin Richarda von Salm - Reifferscheid, Güter zu Hillesheim verpfändet bekommt. Tilkin wurde um anno 1285 geboren und war ein wohlhabender und einflußreicher Bürger und trug nach der damaligen Sitte als Familienname den Namen seines Wohnortes, den er anschließend auch weiter vererbte.

Dieser Tilkin von Hillesheim ist somit der Urvater aller derer, die den Familennamen Hillesheim tragen und somit auch von meiner Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter Maria Anna Hillesheim, welche am 13.02.1750 in Kettig geboren wurde und mit Johann Peter Urmersbach (1758) verheiratet war.

Edelurgroßvater in 22. Generation Burgmann Tilkin von Hillesheim und die Herrin Richarda von Salm-Reifferscheid

Über Tilkin von Hillesheim wurde bereits bei meinem Alturgroßvater Johann Peter Urmersbach (1758), der am 15. Januar 1782 meine Alturgroßmutter Maria Anna Hillesheim heiratete, berichtet. Tilkin von Hillesheim ist der bislang älteste Vorfahre des Geschlechtes Hillesheim aus Hillesheim. Die Stadt Hillesheim liegt im Kreis Vulkaneifel zwischen der 5 Km entfernten Gemeinde Wiesbaum (Weseme) und der 9 Km entfernten Stadt Gerolstein. Die Stadt Hillesheim hat eine uralte Geschichte die weit in das Frühmittelalter zurückreicht. Im Jahre anno 633 wird Hillesheim in einer Schenkungsurkunde des Königs Dagobert erstmals genannt.

Johann II. von Reifferscheid (1272- 1316), der ursprünglich Geistlicher werden wollte war es auch, der gegen Ende des 13. Jahrhunderts das Augustinerkloster außerhalb der Stadt Hillesheim begründete und nach seinem Tod in der Klosterkirche begraben wurde. Um anno 1250 soll bereits ein Augustinerchorherren Kloster gegründet worden sein, welches aber wohl eine Niederlassung der Augustinereremiten war, die anno 1256 von Papst Alexander IV. zu einem Orden vereinigt wurden und sich danach von Italien auch nach Deutschland ausgebreitet haben. Es ist nicht ganz auszuschließen, daß Hillesheim zum Schutz des Klosters vollständig ummauert wurde. Andererseits mag die günstige Lage Hillesheims für die Verteidigung und Beherrschung der Umgebung und an einer wichtigen Straße für die Entstehung des befestigten Burgortes ausschlaggebend gewesen sein, in dessen Schutz dann das Kloster erbaut worden ist. Jedenfalls sind die Stadtmauern und das Kloster etwa zur gleichen Zeit von den Reifferscheidern und den Wildenburgern errichtet worden.

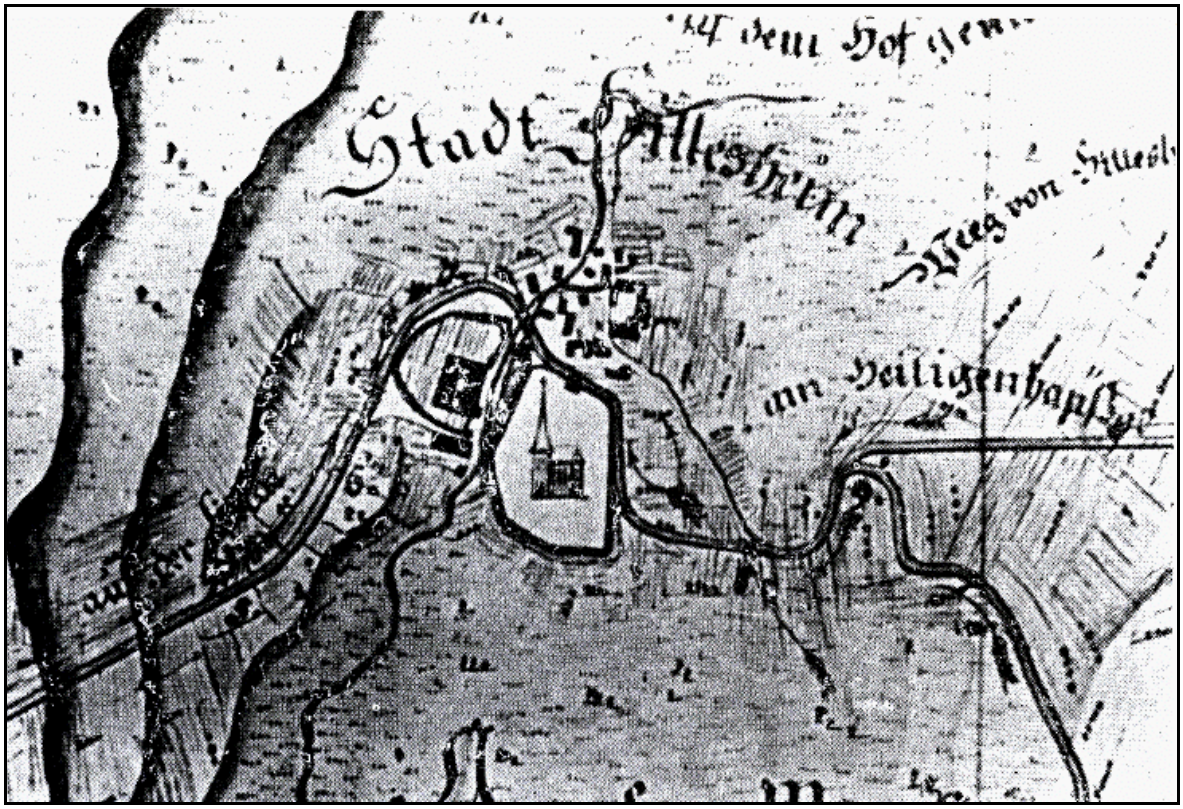
Mit den Reifferscheidern war dann auch die Geschichte der Stadt Hillesheim in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sehr eng verbunden, wie aus einer Reihe von Urkunden hervorgeht.

Am 1. Juni 1318 beurkundeten Richarda, Herrin zu Salm-Reifferscheid und ihr einziger Sohn Johann IV., daß sie von den edlen Gebrüdern Johann und Tilkin von Weseme (Wiesbaum) und Adolf von Wesebin (Wäesbaum) 200 weniger 9 Mark Denare der in Hillesheim umlaufenden cölnischen Währung erhalten hätten, um alle ihre Hillesheimer Güter von Philipp IV. von Wildenburg auszulösen, dem sie verpfändet waren. Für diese Schuld verpfändeten sie nun die gleichen Güter an die Geldgeber. Bei diesem Handel waren Graf Gerhard V. von Jülich und sein Sohn Wilhelm V. die Bürgen.

Fünf Jahre später, anno 1323 thun Richardis, Frau von Reifferscheid und ihr Sohn Johann kund, daß Johann von Wasen und sein Bruder Tilkin, der sich jetzt Tilkin von Hillesheim nennt, wiederum 200 Pfund geliehen haben.

Am 25. Oktober 1336, am Freitag nach Allerheiligen, verkaufen Hedewins, Herrin zu Dollendorf und Friedrich, ihr ältester Sohn, zur Tilgung ihrer Schulden bei den Lombarden (Geldverleiher) zu Züplich dem (armiger) Knappen "Tilkin de Hyllisem" ihr Dorf Linzfeld mit allem Zugehör für 400 Mark cölnischer Währung und quittieren den Kaufpreis. Der Käufer Tilkin von Hillesheim verspricht den Wiederverkauf. Noch am gleichen Tage übertragen Hedewins, Herrin von Dollendorf und ihr ältester Sohn Friedrich, Herr von Dollendorf, dem ehrbaren Herrn Tilkin von Hillesheim in Rücksicht der gelobten Treue des geleisteten Lehneides erblich ein Haus mit Garten in Dalheim.

Am Donnerstag nach dem 3. Sonntag nach Ostern anno 1337, schenkt Hartard, Herr von Schönecken dem "Tilkin von Hyllenseim" alle seine Güter Herchinberg und im Jahre 1339 stellt Hartard von Schönecken dem Tilkinus de Hyllenseim über 13 ½ Pfund Königssturnosen aus. Anno 1340 erhält Tilkin von Hillesheim eine Schuldverschreibung über 150 kleine Florentiner Gulden vom Herrn zu Schönecken. Im Jahre 1341 stellt Hartard von Schönecken eine Schuldverschreibung über 7 Pfund guter alter Turnosen und 400 Schildekins Gulden aus, für die er Tilkin von Hillesheim sein gesamtes Vermögen verpfändet.



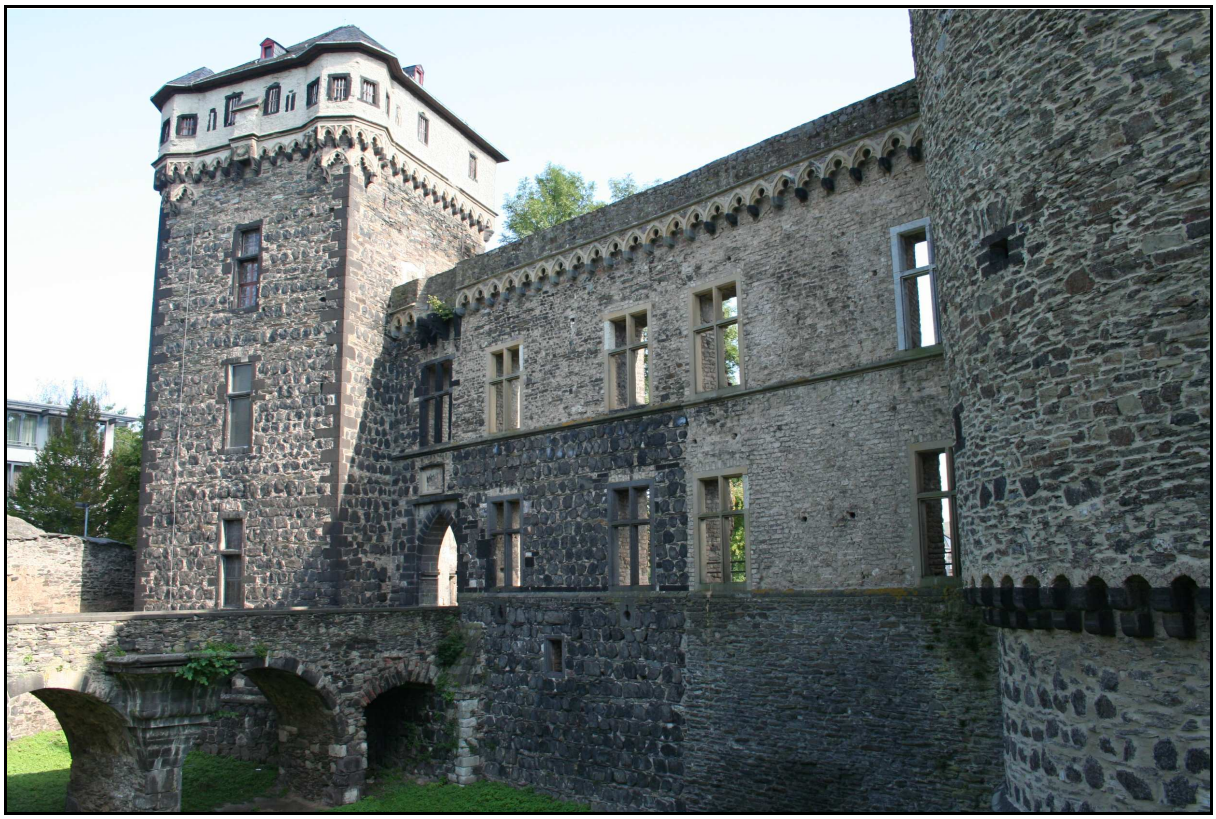
Alter Stadtplan von Hillesheim mit dem Augustinerkloster und der nördlichen Vorstadt

Sicherlich lassen sich über Tilkin von Hillesheim und seine Nachfahren Anthonius, Jöris, Heyngen, Wilhelm, Konrad, Peter, Thönis, Ludwig, Peter, Cirvas, Simon, Adam, Johann, und Maria Anna Hillesheim noch viele spannende Geschichten erzählen, aber wir wollen hier den Band I. zur Geschichtlichen Chronik des Orts- und Familiennamens beschließen und uns gemeinsam auf den Band II. freuen, der, wenn alles soweit klappt, im Jahre 2013 erscheinen wird.

Bis dahin wünsche ich allen Lesern dieses Buches viel Spaß beim Stöbern in den mittelalterlichen Geschichten meiner Urmersbacher, Hillesheimer, Kottenheimer und ansatzweise auch Eltzer Vorfahren.

Natürlich sind in den folgenden Abteilungen 5 und 6 auch noch einige besonders wichtige und interessante Informationen enthalten. Hier möchte ich vor allem auf das umfangreiche Geburten- und Trauungsregister aller von mir "gefundenen" Urmersbacher Namensträger verweisen. Ein weiteres Highlight ist die wohl "vollständigste Auflistung" aller im alten Erzbistum Trier vorhandenen alten Kirchen- und Familienbücher der auch noch so kleinsten Gemeinden, mit Angabe der entsprechenden Jahreszahlen.

Denkmal in Kottenheim mit Wappen und Darstellung der Antonius Bruderschaft neben der Pfarrkirche St. Nikolaus. Foto Klaus Urmersbach im September 2008.



Reste der Erzstiftlich-Kurkölnischen Burg Andernach. Sie wurde vom Kölner Erzbischof Rainald von Dassel geplant und anno 1190 begonnen. Foto Klaus Urmersbach im September 2008.